

einen viel zentraleren Platz einzuräumen“ (S. 83), und dieser Geist ist der Geist des Vaters und des Sohnes. Immer wieder wird deutlich, daß die ganze trinitarische Gotteslehre nicht ausreichend entfaltet worden ist. Diese Überlegungen decken sich an vielen Stellen mit denen der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung zur Fortführung der Neu-Delhi-Erklärung über die Einheit und werden daher im ökumenischen Gespräch noch größere Bedeutung bekommen.

Ich stelle mir als Leser dieses kleinen Buches nicht zuletzt den Gemeindepfarrer vor, dem ein Missionsfest (im doppelten Sinn des Wortes) „bevorsteht“. Vielleicht gelingt ihm mit Newbigins Hilfe ein neuer Ansatzpunkt. Daß dieses Buch außerdem in die theologische Ausbildung und in die Missionshäuser gehört, sollte selbstverständlich sein.

Reinhard Groscurth

Freunde in aller Welt. II. Folge. Hrsg. von Hans Eich und Hans Frevert. Signal-Verlag Hans Frevert, Baden-Baden 1966. 271 Seiten. DM 16.80.

Eich und Frevert versuchen, für den Dienst junger Menschen in aller Welt zu werben. Sie tun es auch in dieser II. Folge nicht mit leeren Appellen, sondern mit sehr lebendigen, überzeugenden Schilderungen. Text- und Bildmaterial wurden gut ausgewählt, ohne daß eine blasse Gleichförmigkeit der Berichte dabei herauskam. Im Gegenteil!

Berücksichtigung fanden Italien, Afrika, Asien, ferne Inseln und Lateinamerika.

Eine Übersicht über Organisationen und Verbände sowie biographische Angaben und ein Literaturnachweis vervollständigen das zu Geschenkzwecken (Konfirmation!) sehr geeignete Werk.

Adolf Wischmann

ÖKUMENISCHE BIBLIOGRAPHIE

Hermann Delfs, Ökumenische Literaturkunde. Herausgegeben von D. F. Siegmund-Schultze. Schriften des Ökumenischen Archivs Soest, Bd. 3. Westfälische Verlagsbuchhandlung Mocker und Jahn, Soest 1966. 580 Seiten. Ln. DM 68.—

Man greift nicht ohne freudige Erwartung zur neuen „Ökumenischen Literaturkunde“, da die vorliegenden ökumenischen Bibliographien angesichts der Fülle neuer Literatur inzwischen überholt sind. Die „Literaturkunde“ führt die im Ökumenischen Archiv Soest vorhandenen Druckschriften ökumenischen Inhalts auf. Sie ist in 3 Teile gegliedert: 1. Die ökumenische Bewegung (Vorläufer, Biographien, Einzelbewegungen); 2. Kirchen und Gemeinschaften (Geschichte und Lehre der einzelnen Kirchen und ihr Verhältnis zu anderen Kirchen und zur Ökumene; Gemeinschaften und Vereinigungen; Sekten); 3. Länder und Kontinente (Geschichte und Situation der Kirchen und der ökumenischen Bestrebungen in den einzelnen Ländern und Kontinenten). Mit viel Mühe sind hier unendlich viele Titel in 100 Unterabschnitten zusammengestellt worden. Doch die Erwartungen werden leider enttäuscht. Viele wichtige Bücher fehlen. Das ist auch dem Bearbeiter und Herausgeber bewußt und ihnen in keiner Weise vorzuwerfen, da jede Bibliothek ihre Schätze, aber auch ihre Lücken hat. Nur sollte man ein Werk, in dem wichtige Werke fehlen, auch nicht als „Ökumenische Literaturkunde“ bezeichnen. Auch andere Mängel sind auf die Tatsache zurückzuführen, daß hier lediglich ein Inventarverzeichnis vorliegt. So werden manche Veröffentlichungen nur mit ihrem englischen Titel, nicht aber in der deutschen Übersetzung angegeben. Periphere Bereiche sind oft mit mehr Titeln vertreten als zentrale Themen ökumenischer Geschichte und Theologie. Viele Schriften gehören nicht zum Thema, z. B. Festschriften von Kirchengemeinden oder „Jesus in unserem Schülerleben“. Aber auch die Anordnung ist wenig befriedigend. Oft vermißt man eine chronologische Ordnung der Titel. Der 1. Teil mit der eigentlich ökumenischen Literatur wird erdrückt von der fast doppelt so großen Zahl der Titel im 2. und 3. Teil. Hier hätte man ausforsten müssen. Auch finden sich in diesen beiden Teilen viele Titel, z. B. über Unionsverhandlungen, die besser im 1. Teil untergebracht worden wären. Vor allem aber vermißt man die Zusammenfassung der Literatur unter theologischen Gesichtspunkten. Veröffentlichungen zu Unionsverhandlungen, zur Frage der Abendmahlsgemeinschaft, ökumenische Ar-